

Die Kunst ist lang, das Leben kurz, das Urtheil schwierig,
die Gelegenheit flüchtig. Handeln ist leicht, denken schwer; nach
dem Gedachten handeln, unbequem.

Nur ein Theil der Kunst kann gelehrt werden, der Künstler
braucht sie ganz. Wer sie halb kennt, ist immer irre, und redet
viel; wer sie ganz besitzt, mag nur thun, und redet selten oder spät.
Jene haben keine Geheimnisse und keine Kraft, ihre Lehre ist wie
gebackenes Brod, schwachhaft und sättigend für einen Tag: aber
Mehl kann man nicht säen, und die Saattrüchte sollen nicht vermah-
len werden. — Die Worte sind gut, sie sind aber nicht das Beste.
Das Beste wird nicht deutlich durch Worte. Der Geist, aus dem
wir handeln, ist das Höchste.

G ö t t e.